

Wo bitte ist das Weth-Tor?

HOFHEIM Sie haben eine große Vergangenheit, die Hofheimer Stadttore. Ein bisschen Geschichtsunterricht findet sich nun auf den Info-Tafeln, die von ASS initiiert wurden. Auch in den Stadtteilen sollen solche Schilder an historischen Gebäuden angebracht werden.

Von unserem Mitarbeiter German Schneider 01.09.2004 | aktualisiert: 03.12.2006 22:29 Uhr



Foto: FOTO SCHNEIDER | Unteres Tor, bekannt als Lendershäuser Tor.

"Fremder, fragst du einen Hofheimer am Marktplatz, wie du am schnellsten zum Parkplatz am Kapellentor kommst, wird der dich vielleicht verwundert anschauen und womöglich in eine falsche Richtung schicken". Dabei hat Hofheim nur drei Tore - das Goßmannsdorfer Tor, das Rügheimer Tor und das Lendershäuser Tor. So heißen sie im heutigen Sprachgebrauch.

Falsch, sagen die einheimischen Historiker und verweisen darauf, dass das Goßmannsdorfer Tor genauso Eichelsdorfer Tor heißen könnte, denn die Straße durch das Tor führt eigentlich in beide Richtungen, hat sogar mehr den Trend in Richtung Eichelsdorf.

Und am Rügheimer Tor wäre es gar noch eindeutiger. Steht man im Tor und schaut geradeaus, hat man die Straße nach Ostheim im Blick. Folglich könnte das Tor auch Ostheimer Tor heißen.

Nur zur Vollständigkeit. Auch beim Durchfahren des Lendershäuser Tores, wie es die Bevölkerung nun mal nennt, könnten auch die Reckertshäuser Bürger beleidigt sein, schließlich müssen auch sie, um in die Heimat zu kommen, das Tor passieren.

Eindeutiger, aber auch neutraler sind da die historischen Namen, die in einem alten Stadtplan der Hofheimer Vierteileinteilung aufgeführt sind. Dort wird das Rügheimer Tor als "Oberes Thor" bezeichnet, was letztlich auch eindeutig ist, schließlich führt heute noch die "Obere Tor Straße" zu eben diesem Tor.

Genau entgegengesetzt auf der anderen Seite der Stadt ist für das vermeintliche Lendershäuser Tor der Name "Unteres Thor" in die Stadtkarte eingetragen. Wobei sich schon sehr bald der Name Brauhaus-Tor etablierte, weil das einst städtische Brauhaus im Sichtwinkel liegt.

Und das dritte Tor, das eben nach Goßmannsdorf und auch Eichelsdorf führt, heißt schon in der alten Karte "Kapellen-Thor".

Doch auch dafür gibt es seit alters her einen zweiten Begriff: "Weth-Thor" wurde es in der Vergangenheit genannt. Der Name erinnert daran, dass vor der Stadt ein Sumpfgebiet war. Dazu soll eine Brücke über den Bach geführt haben. Darauf weist der Brückenheilige St. Nepomuk, der vor der Kreuzkapelle steht, heute noch hin.

Übrigens, die Kreuzkapelle wurde 1601, also noch vor dem Bau des Tores errichtet. Das Tor hat also zu recht den Namen Kapellentor erhalten.

All die historischen Schilder (vom Arbeitskreis ASS gesponsert), die an den historischen Gebäuden in Hofheim angebracht wurden, tragen Inschriften, die vom Arbeitskreis Hofheimer Stadtgeschichte festgelegt wurden.

Der Leiter Hans Reuscher hat bewusst die historischen Begriffe gewählt, deren Bedeutung einwandfrei ist. Übrigens wurden die Hinweistafeln von vielen Fremden bereits gelobt, geben sie doch Auskunft über die historische Vergangenheit der jeweiligen Gebäude. Dazu Wolfgang Borst, Vorsitzender des Arbeitskreises ASS: "Nachdem wir so viel positive Meinungen zu den gelungenen Schildern erhielten, werden wir nicht nur in der Stadt Hofheim die Aktion ausweiten, sondern auch in den Stadtteilen an historischen Gebäuden Schilder anbringen."

Dazu sollen demnächst Gespräche mit dem Arbeitskreis Stadtentwicklung und den jeweiligen Stadträten/Ortssprechern beziehungsweise Vereinsvorsitzenden aus den Stadtteilen geführt werden. Schließlich könne mit solchen Ideen auch etwas für den Fremdenverkehr getan werden.



Foto: FOTO GERMAN SCHNEIDER | Alle drei Tore in Hofheim stammen aus dem 18. Jahrhundert und wurden in den letzten Jahren restauriert. Jetzt zeugen Hinweisschilder von ihrer Vergangenheit. Im Bild das Goßmannsdorfer Tor.